



Gina-Sofia Kischel

Geb. am 04.05.2022

17 Jahre

3. Preis

Altersgruppe B:

16 – 18 Jahre

Freiheit

Schon als ich an diesem Morgen aufwachte, hatte ich das komische Gefühl, dass heute etwas passieren würde. Hätte ich doch nur gewusst wie Recht ich damit hatte. Im Grunde war es ein Tag wie jeder andere, ich wurde von meinem Wecker geweckt, verschickte ein Bild an alle meine Freunde, um die Flammen nicht zu verlieren und stand auf. Auf dem Weg ins Bad überlegte ich mir schon mal, was ich heute tragen könnte. Eine blaue Hose mit meinem pinken Oberteil und Felljacke? Nein, das konnte ich nicht machen, die Leute würden mich auslachen und meinen followern würde es genauso wenig

gefallen. Also entschied ich mich für eine schwarze Hose und ein weißes Oberteil mit Lederjacke drüber, das perfekte Outfit und total im Trend. Ich setzte mich an meinen viel zu großen Schminktisch und schminkte mich, wie jedes andere Mädchen in meinem Alter auch. 3 Schichten Make-up, 1 Schicht concealer, darüber Puder und dann Highlighter. Danach kamen die Augen, hierfür benutzte ich wie immer einen leicht bräunlichen Lidschatten der das blau meiner Augen betont, zumindest nachdem ich die blauen Kontaktlinsen rein getan habe. Zuletzt klebte ich noch meine falschen Wimpern auf und entschied mich für eine Lippenstift Farbe. Und schon war meine perfekte Maske für den heutigen Tag fertig. Ich zog mein Kostüm an und glättete meine herrlich lockigen Haare, denn niemand hatte heutzutage Locken, glatt war das neue lockig. Als ich damit fertig war ging ich in die Küche um zu frühstücken, alle anderen waren schon weg, ich war also allein. Während ich Milch auf mein Müsli schüttete überkam mich das Gefühl etwas vergessen zu haben. Und da fiel es mir ein, ich hatte vergessen ein Bild von meinem heutigen Look zu posten, also holte ich das schnell nach. Wie gewohnt traf ich an der ausgemachten Ecke meine Freunde. Mein Freund sagte mir wie toll ich heute aussah, ihm gefielen also meine Maske und mein Kostüm. Das hörte ich gerne, er gab mir einen Kuss und wir gingen weiter. Während wir Händchenhaltend die Straße entlangliefen nahm ich ein Video davon auf und stellte es online, neues Fressen für meine Community. Sie liebten es, wenn ich irgendetwas mit meinem Freund postete. Es machte sie glücklich zu wissen, dass ich glücklich war. Schon als wir in der Schule ankamen hörten wir von einigen, was für ein süßes Paar wir doch waren und wie gut wie doch zusammen passen würden, es war das typische, nie endende Getuschel. Wegen genau diesem Gerede musste ich immer darauf achten was ich sagte und was ich tat, sonst entstehen sehr schnell Gerüchte. Und Gerüchte könnten für mich sehr schnell ein sehr großes

Problem werden, das konnte ich nicht riskieren. Doch alles in allem führte ich das perfekte Leben, ich hatte einen wirklich gutaussehenden Freund, eine großartige Familie, schrieb gute Noten und hatte über 30k Follower auf alle sozialen Netzwerken. Es gab genug Menschen die so sein wollten wie ich, die gerne mein Leben haben wollten. Irgendwie machte mich das ein klein wenig stolz. Da wir heute früher aus hatten, traf ich mich nach dem Unterricht mit meiner besten Freundin, wir suchten und einen schönen Platz um Bilder für unser beide Instagram Profile zu machen. Ich hatte noch drei weitere Kostüme dabei, damit niemand dachte ich trage immer nur dasselbe. Auf einer Brücke an der Isar schoss sie das perfekte Bild von mir, die Sonne, im Hintergrund die sich auf dem Wasser spiegelte, und ich in der Mitte. Da sie auf der anderen Seite der Straße stand, lief ich zu ihr und nahm ihr das Handy ab, um mir die Fotos anzuschauen, auf dem Weg zurück stolperte dabei und hörte nur noch das platschende Geräusch als mein Handy die Wasseroberfläche durchbrach und auf den Grund des Flusses sank. Ich wollte schreien, doch ich war einfach nur sprachlos, denn das war wirklich alles andere als gut. Was machte ich denn jetzt? Mein erster Gedanke war es, meine Eltern anzurufen, aber das ging ja nicht. Und ihre Telefonnummer kannte ich auch nicht auswendig, um von einem anderen Handy aus anzurufen. Direkt lief ich runter zum Wasser um nachzusehen ob es vielleicht an den Rand gespült wurde und ich hatte Glück im Unglück, es war da! Ich fischte es aus dem eiskalten, dreckigen Wasser und versuchte es zu trocknen. Doch es funktionierte gar nichts mehr, mein Handy und damit mein ganzes Leben, war tot. Und das alles schon vor 13 Uhr. Ich verabschiedete mich von meiner Freundin und machte mich auf den Weg in die Innenstadt um einen Laden zu finden, der mein Handy so schnell wie möglich reparieren konnte. Der Mitarbeiter sagte mir, dass eine Reparatur auf Grund des Schadens den mein geliebtes Handy nun hatte, sehr teuer werden würde

und mindestens 3 Wochen dauern würde bis es vollständig repariert war. Er riet mir, einfach ein neues zu kaufen, das würde auf denselben Preis kommen und nicht so lange dauern. Verzweifelt verließ ich den Laden wieder und machte mich auf den Weg nach Hause. Das war nun wirklich eine Katastrophe! Ich konnte weder Musik hören, noch ein Spiel spielen oder mit irgendwem schreiben. Da mir ja nichts anderes mehr übrig blieb, sah ich mich um, ich betrachtete alle Häuser und Straßen um mich herum und entdeckte Dinge, die mir vorher noch nie aufgefallen waren. Und als ich diese eine Straße entlangging, fiel mir auf das jeder Mensch hier, selbst Kinder die jünger waren als ich, Handys oder Tablets in der Hand hatten und auf nichts anderes achteten. Selbst ein Autofahrer verursachte beinahe einen Unfall, weil er während dem fahren auf sein Handy starrte. Ein Mädchen, das mich vermutlich über Instagram kannte, kam auf mich zu und fragte mich „Wie machst du das? Wie schaffst du es so beliebt zu sein und trotzdem du selbst zu bleiben?“, doch sie war schneller weg, als ich überhaupt antworten konnte. Und doch dachte ich darüber nach. Diese Fragen beschäftigten mich den ganzen restlichen Heimweg. War ich wirklich ich selbst? War ich ein freier Mensch oder richtete ich mich nur nach den Wünschen der anderen? Auf einmal fühlten sich meine Beine so schwer an. Und da bemerkte ich sie. Ich bemerkte die Kette, die seit Jahren an mir hing, es begann mit meinem ersten Post und jedes Mal wenn mir eines der sozialen Netzwerke vorgab wie ich mich zu kleiden, zu schminken oder zu verhalten hatte, wurde sie länger und schwerer. Plötzlich wurde es mir klar, ich war nicht ich selbst, das war ich schon lange nicht und irgendwie hab ich das auch immer gewusst, nur ignorierte ich es um keinen meiner Freunde zu enttäuschen. Doch waren das wirklich meine Freunde? Oder waren sie nur mit mir befreundet um von meiner Beliebtheit zu profitieren? Sahen die Mädchen meinen Freund an oder er sie? All diese Fragen schwirrten durch

meinen Kopf und ohne lang zu überlegen nahm ich mein Handy aus meiner Tasche und ging zurück zum Ufer der Isar. Nach einem langen Atemzug nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und schmiss es wieder in die eiskalte Isar. Und mit meinem Handy verschwand alles im Wasser. Die ganze Kette die sich über die Jahre immer weiter ausgebreitet hatte, die mittlerweile schon so tief in meiner Seele verankert war, fiel von mir ab und ich fühlte mich so unglaublich leicht. Auf einmal konnte ich wieder richtig atmen, so glücklich bin ich lange nicht gewesen. Der ganze Druck der auf meinem Rücken lastete war wie verschwunden. Ich schaute hoch zum Himmel und wusste, jetzt bin ich frei. Jetzt brauchte ich mir nie wieder von irgendeinem sozialen Netzwerk vorschreiben lassen, was ich zu tun hatte. Ich brauchte das nicht, das fiel mir erst jetzt auf, zum Glück gerade noch rechtzeitig. Zu Hause angekommen, nahm ich sofort meine Maske ab und zog mich so an wie ich es wollte. Es interessierte mich nicht mehr was alle anderen sagten, ob die Leute lachen oder nicht. Ab jetzt ging es einfach nur noch um mich. Scheiß auf Facebook und seine ganzen Komplizen, sie werden mich nie wieder gefangen nehmen. Nie wieder. Jetzt wo ich endlich frei war konnte mir das auch niemand mehr nehmen, egal wie mächtig. Ich hatte mir meine Freiheit verdient und ich konnte nur hoffen, auch andere gefangene können sich genauso frei kämpfen wie ich.